

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: zweimal am Mittwoch Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Torgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung demnach Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 15 Goldpfennig, einjährl. Anzeigen 15 Goldpfennig und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 4 Uhr. Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahlt.

Nr. 95.

Mittwoch, den 26 November 1924.

27. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

#### Betrifft Reichstags- und Landtagswahl.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß die Gemeinde Annaburg in zwei Stimmbezirke eingeteilt ist.

**Der 1. Stimmbezirk umfaßt:**  
Ackerstraße, Baderei, Beigelstraße, Bahnhof, Feldstraße, Friedhofstraße, Gaswerk, Gärtnerstraße, Hofbreite, Hindenburgstraße, Lohausenstraße, Markt, Schloß, Torgauerstraße, Vorstraße und Almenstraße.  
**Wahlvorsteher ist Herr Schöffe Quehl und Stellvertreter Herr Schöffe Glogig.**  
**Wahllokal:** Gastwirtschaft Hermann Aase, Friedhofstraße 3.

**Der 2. Stimmbezirk umfaßt:**  
Am Neugarden, Gertrudshof, Hohenstraße, Hohenstraße, Mittelstraße, Mühlenstraße, Niederecke, Planweg, Schweinitzstraße, Töpferstraße, Windmühlen und Schmied.  
**Wahlvorsteher ist Herr Schöffe Riethdorf und Stellvertreter Herr Schöffe Ein.**  
**Wahllokal:** Gasthof zum Goldenen Ring, Sinterstraße 24.

Die Wahl findet am Sonntag, den 7. Dezember 1924 in der Zeit von vormittag 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats in Torgau vom 21. ds. Ms. (Kreisblatt Nr. 276) hingewiesen.

Annaburg, den 24. November 1924.  
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Wiehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund des § 17 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 519) wird hierdurch mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

§ 1. In Orten mit weniger als 10 000 Einwohnern frei umherlaufende Hunde müssen mit Halsbändern versehen sein, die Namen (Vor- und Nachnamen) und Wohnort des Besitzers erkennen lassen oder an denen eine Steuermark mit Angabe des Bezirkserzeugnisses und der Nummer des Hundes in der Steuerliste befestigt ist.

§ 2. In Orten mit mehr als 10 000 Einwohnern frei umherlaufende Hunde, die eine Steuermark mit den in § 1 genannten Angaben am Halsbande nicht tragen, müssen mit Halsbändern versehen sein, die außer Namen (Vor- und Nachnamen) und Wohnort auch die Wohnung (Straße und Hausnummer) des Besitzers erkennen lassen.

§ 3. Viehseuche Anordnung tritt sofort in Kraft. Zuwiderhandlungen werden nach den §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.G.B. S. 519 ff.) bestraft.

Merseburg, den 30. Oktober 1924.  
Der Regierungspräsident.

### Verordnungen.

Da im hiesigen Kreise aus Anlaß der Tollwut die Hundepolizei besteht, sind Hunde außer obigen Erfordernissen mit hiesigen Maulkörben versehen an Leinen zu führen. Zuwiderhandlungen gegen die letztgenannte vor mit erläßener „Wiehseuchenpolizeiliche Anordnung“ sind strafbar. Vollig frei umherlaufende Hunde werden getötet, was ich den Kreisangehörigen in Erinnerung bringe.

Die Volksgesundheits- und Sanitätswesenbeamten ersuche ich, die Durchführung der obigen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten streng zu kontrollieren und Überretungen zur Anzeige zu bringen.

Torgau, den 18. November 1924.  
Der Landrat.

J. B.: Holz, Regierungs-Assessor.  
Veröffentlicht Annaburg, den 25. Novbr. 1924.  
Der Amtsvorsteher.

### Viehählung und Zählung der Schlachtungen am 1. Dezember 1924.

Am 1. Dezember 1924 findet eine Viehhählung statt, die sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federwild erstreckt. Abweichend von den Vorschriften sind bei der diesjährigen Zählung die in der Zeit vom 1. Dezember 1923 bis 30. November 1924 ausgeführten Schlachtungen von Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen für den eigenen Bedarf des Viehhalters (Hauschlachtungen), soweit sie der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischschau nicht unterliegen, zu ermitteln. Um eine glatte Abwicklung des Zählgeschäftes zu sichern, ersuche ich die Ortsbehörden, sich mit den auf der Rückseite der Listen aufgedruckten Anweisungen eingehend vertraut zu machen und auch die Zähler auf die genaueste Beachtung der auf der Zählbezirksliste aufgedruckten Anweisung hinzuweisen, gleichzeitig aber auch auf das Befanntwerden der Zählvorschriften im Orte Bedacht zu nehmen.

Da die Zählung der Hauschlachtungen eine Ergänzung der Jahresstatistik der Schlachtvieh- und Fleischschau bilden soll, so müssen durch sie die Schlachtungen für den Selbstbedarf des Viehhalters in den zurückliegenden 12 Monaten (vom 1. Dezember 1923 bis 30. November 1924) erfasst werden und zwar nur soweit, als sie der Schlachtvieh- und Fleischschau nicht unterworfen waren. Schweine und Ferkel z. B., die nur der Trichinenschau unterliegen, müssen mitgezählt werden.

Die Beantwortung der Fragen auf der Vorderseite der Gemeindefliste durch die Ortsbehörden ist nicht erforderlich, sondern wird von hier aus gesehen, da die Schlachtvieh- und Fleischschau für den gesamten Kreis allgemein gleich geregelt ist.

Die zur Durchführung der Zählung erforderlichen Zählpapiere werden den Ortsbehörden in den nächsten Tagen zugehen. Etwasige Nachforderungen an Zählpapieren sind mit umgehend zu melden.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Die deutsche Delegation zur Führung der Handelsvertragsverhandlungen mit England ist in London eingetroffen.  
\* Dr. Geisler, der Führer des Republikanischen R. 8 auf der Fahrt nach Amerika, ist von dort nach Deutschland zurückgekehrt und in Bremen feierlich empfangen worden.

\* Ein in Äthiopien erkrankendes Blatt meldet, es sei bereits eine Gegenabzugsaktion für General von Nafpaja innerhalb der französischen Regierung eingeleitet.

\* Die britische Regierung geht aktiv gegen Ägypten vor, da die Antwort auf das englische Ultimatum nicht befriedigend war. Das Parlament in Alexandria ist von den Engländern besetzt worden.

\* Mussolini erhebt in der italienischen Kammer ein Verstrasensvotum für seine innere Politik mit 337 gegen 17 Stimmen.

### Erste britische Zwangsmaßnahmen.

London, 24. November.

Da die Antwort auf das Ultimatum an Ägypten nicht befriedigend war, sind von der britischen Regierung die ersten Zwangsmaßnahmen angedroht worden. Zwar ist die Zahlung der geforderten Strafsumme von 500 000 Pfund Sterling durch Ägypten heute erfolgt, aber in der Verweigerung der Anerkennung sämtlicher britischer Forderungen erblickt die englische Regierung die Notwendigkeit, sofort aktiv zu werden. Der ägyptischen Regierung wurde mitgeteilt, es sei bei der Regierung des Sudan angeordnet worden: 1. Die Zurückziehung aller ägyptischen Offiziere und Truppen mit den sich daraus ergebenden Veränderungen zu veranlassen. 2. Daß die Sudan-Regierung die Freiheit haben soll, das bisher 300 000 Mann umfassende Besatzungsgebiet von Gezirat soweit zu vergrößern, als sie es für nötig hält. Das Schlachtschiff „Malaya“ ist von Malta nach Ägypten abgegangen, und ein anderes großes Schlachtschiff hat Befehl erhalten, im Laufe der nächsten Woche nach Ägypten abzugehen. Das erste Bataillon des 22. Infanterie-Regiments werde am nächsten Sonnabend nach Ägypten aufbrechen. Die britische Truppen haben Befehl erhalten, das Zollgebiet in Alexandria zu betreten.

Ein Stück der Gemeindefliste ist mit mir mit der Urchrift und Reinschrift der Zählbezirkslisten bestimmt bis zum 6. Dezember d. Js. eingureichen.

Torgau, den 17. November 1924.  
Der Landrat.

J. B.: Holz, Regierungs-Assessor.  
Veröffentlicht Annaburg, den 25. Novbr. 1924.

### Der Gemeinde-Vorstand.

Der Herr Minister des Innern hat die Verwaltung des Landratsamtes vertretungsweise dem Regierungsrat Duvisneau von der Regierung in Schneidemühl übertragen.

Torgau, den 24. November 1924.  
Der Landrat.

J. B.: Holz, Regierungs-Assessor.

Die Schöngelt für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner beginnt in diesem Jahre mit dem 17. Novbr. Merseburg, den 15. Oktober 1924.

### Invalidentversicherung.

Vom 2. - 5. 12. 1924 werde ich in Annaburg eine Revision der Leittungs-Karten

vornehmen. Die Arbeitgeber bitte ich, die Lohnlisten, die Leittungsarten und die beiden letzten Aufrechnungsbescheinigungen der Versicherten bereit zu halten. Für Dienstmädchen über 19 Jahre sind vom 1. 10. 1924 ab Karten à 40 Pfennig zu verwenden.

Torgau, den 23. November 1924.  
Banzer, L.-B.-Obersekretär

Die ägyptische Regierung hatte in ihrer Antwortung des englischen Ultimatum gesagt, sie verabsichere auf tiefe das Verbreden an dem Ertat, sie selbst sei aber in keiner Weise verantwortlich und könne nicht zugeben, das Verbreden sei das Ergebnis eines politischen Festbesatzes, der von der Regierung ermutigt sei. Die einzige Verantwortlichkeit, die die ägyptische Regierung anerkenne, betreffe die Verhaftung und Bestrafung der Verbreder. Um das tiefe Bedauern des Landes zu zeigen und der britischen Regierung Genüge zu tun, sei sie zu einer Entschuldigung und zur Zahlung der geforderten 500 000 Pfund bereit. Nicht zustimmen könne sie der geforderten Veränderung in der ägyptischen Armee im Sudan. Nur der König könne über die zu entlassenden Gebiete im Sudan entscheiden. Die Frage sollte durch ein gemeinsames Abereinkommen unter Berücksichtigung der Interessen der ägyptischen Landwirtschaft geregelt werden. Die Regierung sei der Meinung, daß die Frage der Stellung auswärtiger Beamter bereits durch diplomatische Abereinkommen geregelt sei, die nicht ohne Beteiligung des Parlamentes abgeändert werden könnten. Das den Ertat der fremden Interessen im allgemeinen angehe, so habe die ägyptische Regierung stets die allerhöchste Politik verfolgt, die mit dem Grundsatz der Unabhängigkeit vereinbar sei.

### Rücktritt des ägyptischen Kabinetts.

Nach einer Reitermeldung aus Kairo hat das Kabinet demissioniert. Der König hat die Demission angenommen und den Senatspräsidenten Zivar Pascha mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut.

### Ein neuer Dreieund?

Rumänien - Südbalkan - Italien.

Ein Belgrader Blatt, das dem früheren Ministerpräsidenten nachsah, behauptet, daß dieser Tage in einem unter dem Vorbehalt des Königs abgehaltenen Kabinettsrat die Frage der Abschiebung einer Militärkonvention zwischen Südbalkan, Rumänien und Italien angehängt worden sei. Die Verhandlungen, die durchaus nicht erst neueren Datums seien, würden wahrscheinlich noch im laufenden Jahre abgeschlossen werden.

Angedacht sollen Nassolinka und der südlavische Anstaltsleiter Dr. Winkler in kurzen in einem Orte Ort Stationen aufzunehmen, um über das abzufließende Bindnis in mündlichem Gedankenaustausch zu beraten.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

### Agrarart und Landwirtschaft.

Wegen der bevorstehenden Umwandlung der Rentenbank in eine Agrarbank ist vielfach angenommen worden, daß die Landwirtschaft sich nunmehr ihre Darlehnsvorrichtung verlieren würden. Das ist jedoch, wie von zuständigen Stellen mitgeteilt wird, nicht der Fall. Die Vermittlung und Verwertung des Kredits an die Landwirtschaft bleibt nach wie vor Sache der Landwirtschaftsbanken, während die Agrarbank als Bank dieser Klassen zu gelten hat.

### Eine Ansprache Hindenburgs.

Am Totensonntag wurde in Göttingen ein Denkmal für die gefallenen Lehrer und Studenten der Göttinger Universität eingeweiht. Bei der Weihefeier hielt nach der Rede des Professors Dr. Binder der Generalstabmarschall von Hindenburg eine kurze Ansprache, in der er betonte, daß die Gefallenen im Glauben an Deutschlands Größe ihr Leben hingebend hätten. Ihr Blut dürfe nicht vergebens verlossen sein. Dabei möge von den Lebenden jeder an seiner Stelle dafür wirken, daß der Geist von 1914, der Geist der Treue, der Einigkeit, der selbstlosen Hingabe an das Vaterland wiederzukehren.

### Bärkei.

Das neue kaiserliche Kabinett. Der Rücktritt des bisherigen Ministerpräsidenten Bethmann-Hollweg wird in einer halbamtlichen Meldung auf gesundheitliche Gründe zurückgeführt. Mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt Präsident Paulskampfen die bisherigen Kammerpräsidenten Ali Feysi Bey, der sein Ministerium bereits befristet hat. Ali Feysi Bey, der in dem neuen Kabinett nicht bloß Ministerpräsident, sondern auch Minister für die nationale Vorbereitung ist, will in der Nationalversammlung sofort nach Verlesung der Regierungserklärung die Vertrauensfrage stellen.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. In Charlottenburg kam es am Totensonntag bei einer Heldengedenkfeier zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Ein Reichsbannermann wurde mit einem Schlagring niedergeschlagen. München. Der neue Reichspräsident in Bayern Dr. v. Hofmann ist abberufen worden und geht als Gelehrter nach Sofia. Reichspräsident Seeber d'Ormesson wurde mit der provisorischen Verwaltung der hiesigen Landeshauptstadt betraut.

Odenburg. Bei den hiesigen Stadtratswahlen gewannen die Deutschnationalen fünf Sitze, die Sozialisten einen. Die Verluste trugen Deutsche Volkspartei, Demokraten und Zentrum.

Paris. General D'Amboise, der seit Oktober 1919 Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee war, ist jetzt in dieser Stellung durch General Guillaumet ersetzt worden.

London. Der neue Präsident von China, Yuan Shikai, ist überaus glücklich in Peking eingetroffen und hat sein Amt angetreten. Er soll sofort eine vorläufige Regierung bilden und sofort eine Konferenz der Führer der revolutionären Bewegung einberufen.

London. Eine aus sechs Personen bestehende deutsche Sachverständigenkommission ist hier eingetroffen, um die Verhandlungen über den deutsch-englischen Handelsvertrag zu Ende zu führen.

## Lokales und Provinzielles

—\* Annaburg. Die am Sonntag und Montag abgehaltene lokale Kaninchen- und Produktenschau im Bürgergarten wies eine lebhafteste Beachtung mit Zuschauern auf. Es ist sehr anerkennenswert, welche große Arbeit von den Veranstalterinnen geleistet ist, um diese Ausstellung zustande zu bringen, zu der die Züchter prachtwortlos Tiere geschickt haben. Die Ausstellung bot einen außerordentlich interessanten und lehrreichen Überblick über das Arbeitsgebiet der Kaninchenzüchtervereine und läßt erneut erkennen, daß die Bestrebungen der Kaninchenzüchtervereine einer für unsere Volkswirtschaft außerordentlich wichtigen Sache dienen, deren Bedeutung deutlich wird, wenn man über die Verwertbarkeit der Tiere sich unterrichtet. Die Schau wies Tiere aller Arten auf und war so dem Besucher Gelegenheit gegeben, die ausgestellten Tiere recht eingehend zu besichtigen und die teilweise ganz erstaunlich schönen Felle zu prüfen. Gerade dadurch, daß neben den Tieren noch eine besondere Ausstellung von Kaninchenfelle gezeigt wurde, ward dem Besucher die Verwertbarkeit der Zuchttiere besonders nahegebracht. Der Preisrichter hatte keine leichte Arbeit, um unter dem zur Ausstellung gebrachten Material die besten Tiere auszuwählen und für die Preisverteilung zu bestimmen. Die Preisrichter werden wie in nächster Nummer veröffentlicht. Der Besuch der Ausstellung war am äußerst reger und dürfte die Aussteller für die geleistete Arbeit voll- und entschädigt haben und sie zu weiterer Tätigkeit anspornen.

—\* Annaburg. Der Totensonntag zeigte unseren Friedhof in reichem Schmuck. Wohl kaum ein Grab ward vergehelt, falls überall liebe Hände dafür gesorgt, daß kein Kranz, ein Kreuz oder wenigstens ein paar Blümen aus Zeichen treuen Gedenkens zu sehen waren. Wie dem verhältnismäßig günstigen Wetter war der Besuch des Friedhofs ein ziemlich reger.

—\* Kirchtontort. Am Sonntag den 31. November Nachmittag pünktlich um 5 Uhr wird das Konzertlanges-Geheparrt Esse-Jeep aus Berlin in der hiesigen gebräuchlichen Kristalle ein Konzert veranstalten. Das Künstlerpaar hat sich auf seinen in- und ausländischen Konzerten, wie die Presseberichte dazwischen, einen ausgezeichneten Ruf erworben und hat mit seinen wertvollen Darbietungen überall einen tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Die Künstler bringen ein mit Sachkenntnis und vornehmem Geschmack zusammengestelltes Weihnachtsprogramm. Neben herrlichen un-

bekanntem Gesängen enthält die Vortragsfolge auch einige unserer allbekanntesten vertrauten Weihnachtslieder, die aus dem Munde anerkannter Künstler zu hören, vielen eine besondere Freude bereiten wird. Das außerordentlich gewählte Programm und der ausgezeichnete Ruf, der den Künstlern vorausgeht, veranlaßt uns, unsere muskelliebenden und muskelliebenden Mitglieder schon heute mit Nachdruck auf diesen erhellenden musikalischen Genuß aufmerksam zu machen, zumal ein solcher für unsere Stadt eine Seltenheit ist.

Schweinitz. Diebe haben sich am Sonnabendabend in Galtshof vom Goldenen Hosen hier einhändigen lassen und verschwanden in der Nacht unter Mitnahme von 2 Fahrrädern, 2 Hänen, 1 Winterüberzieher und sonstigen kleinen Sachen. Die sofort vorgenommene Untersuchung am Sonntag morgen hat noch kein Resultat ergeben, doch liegt schwerwiegender Verdacht vor, daß der Diebstahl von hiesigen Personen ausgeführt worden ist.

Herzberg, 18. November. Auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg hat in der Zeit vom 10. bis 15. November eine sehr eingehende Revision der Kreisparlatte und der Kreisgerichtsstelle in Herzberg und deren Zweigstellen in Jessen und Schlieben durch Herrn Regierungsrat Dörge stattgefunden. Der Regierungsrat äußerte sich bei seiner Abreise sehr günstig über die Eindrücke, die er bei der Revision gewonnen hat, insbesondere auch darüber, daß trotz der starken Entwidlung der Kaffe und trotz der für die Geldinstitute so trübsamen Zeit bei der Kreisparlatte in Herzberg für alle Ausleihungen die sorgungsgemäßen Sicherungen vorhanden sind.

Torgau, 14. November. Wegen Vornahme unzulässiger Handlungen an Mähdern unter 14 Jahren hatte sich der in Unterjüngersdorf befindliche Müller Wilhelm H. aus Annaburg vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, 2 Monate der verhängten Untersuchungshaft werden dem Angeklagten in Anrechnung gebracht.

Jhadau, 22. November. Vor einigen Wochen hatten zwei Herren von hier ein seltsames Glück. Auf einem Spaziergange entdeckten sie plötzlich in einem alten verlassenen Kaninchenbau eine Maderfamilie, welche immer ein und aus spazierte und sich bewegte. Nach genauer Beobachtung und Aufstufung wurden 6 Mader gesehen. Man holte Schanzzeug und Nege, um die Tiere auszugraben. Nege wurde gespannt, um der Sport begann. Und so wurde nun immer nach und nach eines der Tiere nach dem andern lebendig herausgeholt. Sechs Stück wurden vorher nur gesehen, aber 8 Stück wurden lebendig ausgegraben, und zwar Mutter mit sieben Jungen. Der Familienvater war wahrscheinlich auf Raub, um Nahrung zu holen, und war daher nicht angetreten. Ohne Überlegung sind diese Mader getötet und abgezogen worden, sie haben dadurch ihren Wert verloren. Leider hatten sie noch keinen Winterpelz. Drei Tage nach der Tötung wurden 300-500 Mk geboten, wenn die ganze Familie in einen Zoologischen Garten eingeliefert würde.

Lebenwiese, 22. November. Der Kreisverbandstag der Kreisbeschäftigten, der hier tagte, beschloß einstimmig die Errichtung eines Kreisopfer-Erfolgsheimes in Lebenwiese. Das vollausgestattete Heim mit ca. 100 Betten wird ungefähr 960000 Mark kosten. Die Finanzierung des Planes soll mit Hilfe des Bundesvorstandes durch eine Lotterie in der Provinz Sachsen und Erschließung anderer geeigneter Quellen ermöglicht werden. Auch die kommunalen Behörden werden die Errichtung dieses Heimes mit allen Kräften unterstützen.

Düben, 22. November. Wie groß die jetzige Geldknappheit ist, zeigte sich gestern wieder bei der Versteigerung von Wohnhäusern. Nicht weniger als 4 Grundstücke waren zum Verkauf gestellt, aber die Angebote waren so gering, daß nicht einem einzigen Käufer der Zuschlag erteilt werden konnte. Für ein Haus in der Ritterstraße im Werte von 120000 Mk wurden 26800 Mk, für ein solches in der Neustraße im Werte von 50000 Mk nur 15000 Mk geboten. Natürlich zogen die Verkäufer es vor, bei solchen Angeboten ihre Häuser zu behalten.

Schmieberg, 24. Nov. Das 4-jährige Söhnchen des Arbeiters Ortlepp fiel heute mittig beim Spielen an der Brücke bei der früher Kollschers Brauerei in den dort etwa 1 Meter tiefen Bach. Er durch einen Spiegelfrosch Leute auf den Unfall aufmerksam gemacht wurden, war es leider zu spät, das Kind konnte nur tot aus dem Wasser geholt werden.

Bitterfeld, 17. November. Heute morgen in der fünften Stunde wurde auf den Gleisanlagen der Strecke Bitterfeld-Berlin eine männliche Leiche aufgefunden. Der Körper des Unfallschicks war vollständig zerstückelt. Nach den amtlichen Feststellungen handelt es sich um den hier in Bitterfeld, Grünstraße 14 wohnhaften, 43-jährigen Arbeiter Ernst Sperling. Sp. hinterließ eine Frau und 4 Kinder. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt worden.

Merseburg. Bei den letzten Wahlen wurden im 11. Wahlkreis (Merseburg) 15 Wahllisten eingereicht und anerkannt. Für die kommenden Dezemberwahlen sind für die Reichstagswahl '16, für die Landtagswahl 14 Wahlvorschläge eingereicht worden.

## „Was ist Turoggen?“

„Turoggen ist das Drama Jords und seiner Offiziere, ein Schauspiel aus Preisens Not und Erhebung von Maximilian Vötkger. Der Name Turoggen ist unentbehrlich mit dem Namen des Siegers in der Schlacht bei Wartenburg an der Elbe verbunden. Generalfeldmarschall Ludwig Yorck von Wartenburg, der Eisenfelle, der Treue, der sühne Unterzeichnung jener berühmten Konvention (Vertrag) von Turoggen, durch die er sich auf eigene Faust von dem erzwungenen Bündnis mit Napoleon trennte und den Anstoß zur Befreiung Ostpreußens gab, ist eine

der interessantesten und charaktervollsten Persönlichkeiten während der Unlückszeit Preisens und der darauf folgenden Befreiungszeit. Der große Geschichtsschreiber Thiers schreibt über Jords: „Wer hätte es auch nur für denkbar gehalten, daß General Jords niemals an seinem Fahnenbunde denken konnte? Vor langen Jahren war der Jüngling meist wegen Ungehorsams aus der Friedrichianischen Armee entlassen worden; als er dann nach langen abenteuerlichen Fahrten (in holländischen Diensten) gerückt und gefest wieder eintrat, erschien er den Soldaten wie der getreue Geist der altpreussischen Mannszucht. Der Mannhaftigkeit des Hens, wenn die bogere, kräftige Gestalt des alten „Mazgrimm“ mit der drohenden Falte über der Stirn und auf den Brauen daherritt. Kein Fehler entging den harten, heuchelnden Augen; jedes Symptom ließ sich leicht erkennen, als der gemeine und doch so furchtbare, so tief demütigende Zabel von diesen folgen herrlichen Lippen. Die Offiziere sagten wohl, er sei scharf wie einhohes Eis; sie errieten aus dem raslos wechselnden Mienenpiel der finsternen Züge, wie viel Ehrgeiz, wie viel Leidenschaft, durch eiserne Willenskräfte mühsam Gehängigt, in dem wortlosen, unheimlichwidrigen Manne arbeitete; doch die Truppen vertrauten seiner Tapferkeit, Unstetigkeit und unermüdlichen Sorge für ihr Wohl unbändig. Es verorterte sich in Jords der große Stolz des alten Offiziers; gegen die „neumodischen Karren des Reformers“, war ihm kein Stolz zu giffig. Er hatte die Franzosen mit dem ganzen Ingrimm seiner vollkommenen Natur, der für die Kameraden, die 1812 ihren Dienst des Königs verlassen, um nach Rußland zu gehen, hatte er nur Worte herber Verachtung, sie waren ihm Verräter und Deserteur.“

Die Konvention von Turoggen kam nach Hermann Müller-Vohn im „Patriotischen Hausbuch“ wie folgt lautend: Das Jahr 1812 sollte Jords Namen für alle Zeiten unsterblich machen. Zugleich des von Napoleon erzwungenen Bündnisses hatte Preußen ein Hilfskorps (pr.: . . .) von 30 000 Mann zu stellen, das, zum 10. (Macdonalds) Korps der französischen Armee gehörig, unter Jords Oberbefehl stand. In dieser Stellung zeigte er, daß die Pflicht über alles zu stellen und ihr zeitweilig selbst seinen gläubigen Glauben gegen Napoleon unterzuerbunden mußte.

Dies jedoch sollte Jords in die Lage versetzt werden, einen verantwortungsvollen Entschluß zu fassen, der für die Erhebung des deutschen Vaterlandes von der schmerzlichen Bedeutung war. Nach dem Brande von Moskau zum Rückzuge gezwungen, war Napoleons großes Heer aus der Schne- und Eisbedeckten Aufstaus zugrunde gegangen. Die Reste der großen Armee wandten in trauriger Verfassung der preussischen Grenze zu. Jords, der die Nacht des Macdonalds Korps führte, hatte die Verbindung mit den französischen Kolonnen vollständig verloren. Er befand sich in einer schwierigen Lage. Ohne bestimmte Weisungen von Berlin, wohin die Nachricht über den wahren Zustand der französischen Armee noch nicht gelangt war, wurde er von dem auf der Verfolgung der Franzosen begriffenen russischen General Wittgenstein unter Hinweis auf die zwischen dem preussischen König und dem Kaiser Alexander von Rußland bestehende Freundschaft zum Abfall von der französischen Sache gedrängt. Die noch von dem russischen General Dietrich unterfügte, von dem preussischen General von Clausewitz überbrachte Forderung, über seine Absichten eine bestimmte Erklärung abzugeben, brachten Jords in einen schweren Kampf zwischen Pflicht und Vaterlandsliebe.

Die Begeisterung für die Sache des gedemütigten Vaterlandes siegte. Jords läste den folgen schweren Entschluß, sich von den Franzosen zu trennen, und schloß am 30. Dezember 1812 in der Wäule zu Pöhlgerau mit Turoggen mit dem russischen General Dietrich, Wittgensteins Generalabschluß, jene berühmte Konvention, die bald darauf der Anstoß zu der preussischen Befreiung wurde. Als seine Offiziere seinen Entschluß mit Bewunderung zur Kenntnis nahen, sagte er: „Ihr habt gut reden, ihr jungen Leute, mit Alten aber wackelt der Kopf auf die Schultern.“ „Ein Majestät lege ich willig meinen Kopf zu Füßen, wenn ich gefest haben sollte; ich würde mit der freudigen Verbürgung sterben, wenigstens nicht als treue Unterthan und wahrer Preuße gefest zu haben. Jetzt oder nie ist der Zeitpunkt, so Ein. Majestät sich von den übermächtigen Forderungen eines Alliierten loszureißen können, dessen Pläne mit Preußen in ein mit Recht Vorzugs erregendes Dunkel gefüllt waren, wenn das Glück ihm treu geblieben wäre. Diese Ansicht hat mich geleitet. Gehe Gott, daß sie zum Heil des Vaterlandes führt.“

So ist der sühne Mann wahr nicht, wie er hoffte, seinen König zum Bunde mit Rußland fort, den Ausschlag nicht die der Rußland bereits gefest, aber er ermahnte ihn den Druck der Erhebung für das Vaterlands Befreiung und ließ über ganz Preußen den Ruf erschallen: „Jetzt oder nie!“

Vorbekende geschichtlichen Tatsachen liegen „Turoggen“, dem Drama Jords und seiner Offiziere zugrunde, das der Annaburger Landwehr-Verein am Sonnabend den 29. November für seinen über 250 Mitglieder und deren Angehörige und am Sonntag den 30. November für die Einwohnerlichkeit von Annaburg und Umgebung ausführt. Wir wünschen der Veranstaltung guten Willens und besten Erfolgs und können den Besuch des Schauspielers aus Preisens Not und Erhebung nur warm empfehlen.

## Amstliche Preise an der Berliner Produktbörse.

Getreide und Mehl		1000 Kilogr., fest je 100 Kilogr.	
In Goldmark der Goldanteile oder in Rentenmark.			
Wegm., märz.	24.11. 217-224	22.11. 209-215	22.11. 18,5-137, 18,5-13,5
Wegm., märz.	218-215	205-207	12 12
			Wegm. 400 400
			Wegm. 410-420 420-430
			Wegm. 30-34 32-34
			Wegm. 20-24 21-24
			Wegm. 18,5-20 18,5-20
			Wegm. 16-16,5 16-16,5
			Wegm. 21,2-22 21,2-22
			Wegm. 17-18 17-18
			Wegm. 12-14 13-14
			Wegm. 11-12 11-12
			Wegm. 16,2-16,5 16,2-16,5
			Wegm. 8,7 8,7
			Wegm. 18-20 18-20
			Wegm. 8,3 8,3
			Wegm. 17,7-18,2 17,7-18

**Sarg-Magazin:** Gute Särge von 25,00 Mk. an  
sichs vorrätig bei **Witt. Kunze, Annaburg.**

In Pfanne, Topf und  
Kuchenteig gehört nur  
Rahma buttergleich

# Rahma

MARGARINE

## buttergleich

Man verlange stets  
die Kinderzeitung  
„Der kleine Coco“

K

### Bekanntmachung.

Am 27. u. 28. d. Mts. findet im Kriegshinterbliebenenheim in Annaburg ein vom Landesfürsorgeverband in Merseburg einberufener Lehrgang über Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht und des Jugendwohlfahrtsgesetzes statt. Die Vorträge beginnen vormittags um 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr. Diejenigen, welche an der Teilnahme Interesse haben, werden hiermit eingeladen.

Torgau, den 24. November 1924.

Kreiswohlfahrtsamt.

### 1925 finden Gerichtstage

statt in Annaburg, Markt 3

5. Januar, 2. Februar, 2. März, 6. April,  
4. Mai, 8. Juni, 6. Juli, 3. August,  
7. September, 5. Oktober, 2. November,  
7. Dezember.

Amtsgericht Pretzin, d. 20. Novbr. 1924.

Mittwoch, den 26. Novbr., nachm. 2 Uhr

### Deputatausgabe

für Kartoffel- und Rübenroder.  
Fr. Böttcher, Out Raundorf.  
Zucker und Saft noch nicht eingetroffen.

Wegen Todesfall ist meine Praxis  
Mittwoch den 26. und Donnerstag den  
27. November geschlossen.

Georg Consentius,  
Dentist, Annaburg.

Maurer- u. Zimmerarbeiten  
sämtl. Bautischler-Arbeiten,  
größte Leistungsfähigkeit!

Zeichnungen und Kostenanschläge  
kostenlos!

Durch direkten Großkauf aller Baustoffe, Verarbeitung im eigenen Betriebe und geführt auf ein großes Holz- und Baumaterialienlager kann ich besondere Vorteile bieten!

Wilh. Kunze.

Fernsprecher Nr. 6.

### Auf Teilzahlung!

Nähmaschinen, Zentrifugen,  
Fahrräder, Kinderwagen,  
Wäschemangeln.

Ferner empfehle meine Reparatur-Werkstatt sowie Emailier-Anstalt zur gefl. Benutzung.

Fritz Rödler, Annaburg.  
Fernruf Nr. 53.

### Handwagen

in laubereicher, dauerhafter Ausführung in allen Größen  
Ersatzteile und Räder stets vorrätig.  
Solide Preise!

Zentrifugen :-: Butter-Maschinen  
Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.  
Reparatur-Werkstatt.

Wilhelm Grahl.

Torgauer Kreis-  
Kähler's Deutscher  
Pfarrer Seumann  
sind vorrätig.  
Herm. Steinbeiss.

### Kalender

## Extra billiges Angebot!

Ein Posten Herren-Cöperbarchent-Hemden . 100 cm lang, Stück Mk. 3.00  
Ein Posten Herren-Normal-Hemden . . . . . Stück Mk. 2.00, 2.25, 2.50  
Ein Posten Frauen-Cöperbarchent-Hemden, 105 cm. lang . Stück Mk. 2.75  
Ein Posten Knaben- und Mädchen-Cöperbarchent-Hemden  
Größe 50—100 cm lang, Gr. 50 Stück Mk. 1.25

Carl Quehl, Annaburg.

## !! Billiges Angebot !!

Reinwollenen Cheviot, 130 cm breit  
in 8 verschiedenen Farben Nr. 3.25 Mk.  
Kleiderstoff, schwarz-weiß farriert, Nr. 95 Pf.  
Kleider-Schotten . . . . . von 95 Pf. an  
Kleider-Barchend . . . . . von 90 Pf. an  
Blusenstreifen 15 verschied. Muster, Nr. 95 Pf.  
Baumwoll-Mouffeline . . . . . von 60 Pf. an  
Hemdentuch . . . . . von 60 Pf. an  
Hemden-Barchend . . . . . von 70 Pf. an  
Bett- und Leibwäsche äußerst preiswert

Sport-Jacken und Mäntel  
in großer Auswahl

Ernst Pelschke, Annaburg

Torgauerstraße.

Man nehme

zur Wäsche nie  
Seife allein, das  
Waschen würde  
zu teuer sein.  
Man nehme

Henko

als Zusatzmittel  
— die Kosten  
verringern sich  
um ein Drittel!

Henko  
Henkel's Wäsche und  
Bleich-Soda

### Gesunden Schlaf

durch Apoth. W. Ulrichs  
Baldrian-Wein  
ärztl. warm empfohl. bei  
Nervosität und  
Schwindel anfallen  
hind. bei Kolik u. Magen-  
krämpfen. Man achte  
auf uns. Schutzmarke  
u. d. Namen W. Ulrichs.  
In Originalflaschen zu  
haben:  
Apotheke Annaburg.

Rüchkenfanten  
empfiehlt H. Steinbeiß.

### Seb. Schimmeyer

Annaburg  
empfiehlt

Hemden- und Velour-Barchent  
Bettzeug, Inlett, Betttücher  
Handtücher, Wischtücher  
Unterhosen, Normal-Hemden  
Oberhemden, Einsatz-Hemden  
Trikot-Westen, Schlüpfen-  
Schürzen, Strümpfe, Strickwolle

### Sie wünschen Qualitäts- Konservenringe



passend zu allen Gläsern  
Richard Hilpert, Annaburg.

Empfehle mein Lager in

## Puppenwagen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Paul Träger, Sattlermstr.,  
Jessen, Alter Hof 16.

Julius Regel, Halle a. S.  
Musikapparate, Schallplatten.

Betreiber: Wilhelm Regel, Annaburg,  
Aberstraße 5.

Eine hochtragende  
Spannfuh  
steht zum Verkauf bei  
Richard Mattick,  
Raundorf (Teitz).

Zum Ausbessern  
in und außer dem Hause  
empfiehlt sich  
Marie Eggert,  
Mittelstr. 10.

Ein Küchenschrank  
und Küchentisch,  
gebraucht, preiswert zu  
verkaufen. Auskunft in der  
Geschäftsstelle d. V.

Handarbeiten  
Stückwolle und  
Stückgarne, in allen  
Farben  
empfiehlt  
Al. Raschke.

Spielwaren  
in reicher Auswahl  
empfiehlt

Stalldünger  
kauft zu hohen Preisen  
jederzeit  
Böttcher, Baumstraße  
Raundorf, Telefon 51

### Drahtgeflechte für alle Zwecke

Drahtgäule, Türen und Torwege,  
Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz  
u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,  
Drahtstifte und Ketten.

Einkoch-Apparate und Gläser,  
eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne  
und emaillierte Eimer und Töpfe.  
Wilhelm Grahl.

### Kirchen-Konzert

in der Ortskirche am 1. Advent  
pünktlich Nachmittag 5 Uhr.

„Von Christ dem lieben Kindlein“

Alle Gefänge, ausgeführt von:  
Maria Elise-Jeep (Mezzosopran) } Berlin.  
Max Else (Bariton)

Karten zu 1 Mk. in der Geschäftsstelle der Anna-  
burger Zeitung und an der Abendkasse.  
Ein Teil des Reinertrages ist für milde Zwecke  
der Gemeinde Annaburg bestimmt.

# Deutscher willst Du

ein Ende der häufigen Regierungskrisen,  
willst Du eine feste und zielbewusste Regierung,  
willst Du wirtschaftliche und soziale Ordnung,  
willst Du eine nationale und verständige Außenpolitik,  
so wähle, wähle, wähle

am 7. Dezember, ob Mann oder Frau

## die Liste 5: Deutsche Volkspartei

die Partei der nationalen Realpolitik!  
Aber keine Zersplitterung in Gruppen und Grüppchen!

### Annaburger Landwehrverein

veranstaltet unter gütiger Mitwirkung der vaterländischen Verbände „Stahlhelm u. Wehrwolf“  
am Sonntag d. 30. Novbr., abends 8 Uhr  
im „Goldenen Ring“ die Aufführung von

### Tauroggen.

Das Drama Yorcks und seiner Offiziere.  
Ein Schauspiel mit hinreißender Begeisterung aus Breußens Not und Erhebung in den letzten Dezembertagen des Jahres 1812 mit über 50 Darstellern von Maximilian Böttcher.  
Reservierte Plätze sind von heute ab im Gold. Ring zu haben.  
In vielen Städten mit kolossalem Erfolge aufgeführt, verspricht es auch in Annaburg einen selteneren Genuß. Es sollte daher niemand den Besuch der Aufführung versäumen.  
— Nähere Aufführung über „Tauroggen“ siehe unter Lokales. —

### Öffentliche

## Wähler-Versammlung.

Heute Dienstag, den 25. Novbr., abends 7 1/2 Uhr  
spricht Oberstleutnant a. D. Daesterberg  
in Annaburg im Gasthof „Neue Welt“ über

„Schwarz-weiß-rot heißt die Parole!“

Hierzu ladet ein Kreislandbund Torgau.  
Ortsgruppe Annaburg.

Seifen- u. Schuhcreme-Fabrikation im Hause richten wie ein. Dauernde u. sichere Griffens, besondere Räume nicht nötig. Auskunft kostenlos. Rückporto erm.  
**Chemische Fabrik**  
Heinrich & Hünker  
Zell-Weisdorf.

### Husten, Atrmnot, Verschleimung.

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Leutchen von ihren schweren Lungenerleidern selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.  
Walther Althaus, Heiligenstadt (Eichsfeld) H. V. 20.

### Seilkraftfrachten-Behandlung

für akute und chronische Leiden. Augenbinde, Homöopathie.  
Jessen, Schweinitzer-Strasse 18, v. 9-4.  
Frachtbriefe empfangt die Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeß, Annaburg

Ich habe mein Büro nach  
Torgauerstraße Nr. 13  
verlegt und bin unter

**Nr. 74**

an das Orts-Fernsprechnetz angeschlossen.

Architekt **G. Holtze**

Zimmermeister.  
Baugeschäft. Annaburg.

Ausführung aller Neubau- und  
Reparatur-Arbeiten billigt.

Zeichnungen u. Kostenschätzungen  
schleunigst.



**Silbleich**  
Henkel's Bleich- u. Waschmittel  
gibt schneeweiße Wäsche  
spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche  
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Achtung! Nur 2 Tage!  
Vogtländische Gardinen

Vogtländische Gardinen in großer Auswahl bei niedrigsten Preisen, Künstler-, Madras-Gardinen, Stores, Meterware usw., sind Mittwoch und Donnerstag, den 26. bis 27. d. Mts. in Annaburg, Gasthof zur Kleinbahn billigt zu verkaufen.  
Einige meiner Preise: Künstler von 5.75 Mk. an Madras 11,50 Mk. an, Clostin 150 cm br. 1,25 Mk.  
Emil Nedess, Auerbach i. Vogtl.

### Reichsschutzverband für Handel und Gewerbe.

Ortsgruppe Annaburg.  
Am Donnerstag, den 27. November, abends 8 Uhr

findet im Saale des Herrn Dubro (Siegestrasz) eine **Versammlung** statt.

Herr Geschäftsführer Schröder-Esterwerda spricht über **Wahl und Wirtschaft.**

Alle Handwerker, Gewerbetreibende und Mittelständler von Annaburg und Umgegend sind hierzu eingeladen.  
Der Vorstand.

### Palast-Theater.

Achtung!! Donnerstag **Nur 2 Tage!**  
und Freitag:

Auf vielseitigen Wunsch nochmals

**Die Huronen (4. Teil)**

Der Kampf mit dem Buckigen.  
Versäumen Sie bitte nicht sich den Schlüsseln anzusehen.

Hierauf der große Millionen-Bruckfilm aus der Zeit König Ludwig XIV. von Frankreich:

**Louise de Lavallière.**

Frei nach der Historie in einem Vorspiel u. 8 tiefenhaften Akten. — In diesem Film sind die bedeutendsten Schauspieler Deutschlands veredert.

### Der Löwe ist los.

Eine tolle amerikanische Groteske.  
O Publikum, hör' meine Mahnung! Du hast bis jetzt noch keine Ahnung, was hier im Bild wied vorgeführt und was in Wirklichkeit passiert. — Drum lache dich, o Publikum, nicht über diese Bilder krumm, verleihe auch nicht den Verstand; hör' meine Mahnung drum beizzeiten: Bedenke, — der Film stammt aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Der Film „Die Huronen“ läuft punkt 7 1/2 u. 9 Uhr nur einmal.

Die Direktion.

### Königin Luise-Bund.

Dienstag, den 25. November, abends 6.48 Uhr: Fahrt nach Jessen.

Dienstag, d. 2. Dezbr. Monats-Versammlung im „Siegestrasz.“

Der Vorstand.

### M. G. V.

Mittwoch abend 8 Uhr

Versammlung und Gesangstunde

mit Damenchor. Pünktlich und vollzählig.

Hektographenblätter zu haben bei Steinbeß.

Die Finanzpolitik Preußens.

Vom Tiefstand der Inflation bis zur Markstabilisierung.

Von besonderer Seite werden uns folgende interessante Ausführungen über die Finanzpolitik Preußens gemacht. Der vorliegende Aufsatz befaßt sich mit den Staatsfinanzen während der Inflationszeit und nach der Stabilisierung. Ein zweites Heft über die finanzpolitischen Aufgaben der Gegenwart soll folgen.

Durch die als Folge des verlorenen Krieges einsetzende, ständig anwachsende Geldentwertung hatte naturgemäß mit der Zeit auch die preussische Finanzwirtschaft schwer gelitten. Die Einnahmen des Staates konnten mit den Ausgaben in keiner Weise Schritt halten, da die Ausgaben sich im wesentlichen durch die Geldentwertung anpassten, während alle Verträge, auch die Einnahmen der Geldentwertung entsprechend im gleichen Tempo zu steigen, von vornherein zum Scheitern verurteilt waren. Die Länder waren daher in steigendem Maße darauf angewiesen, aus der dem Reich zur Verfügung stehenden Notenpresse ebenfalls die zur Deckung ihrer Ausgaben erforderlichen Geldmittel zu schöpfen. Dies geschah in erster Linie auf Grund der Gesellsch. Vorschriften über die Besoldungsansprüche der Länder, nach denen praktisch die Länder aus Erhaltung von 75 % ihrer Personalansgaben durch das Reich Anspruch hatten. Daneben wurden in steigendem Maße sogenannte Kredite an die Länder gegeben, nämlich einmal Besoldungsansprüche, die den Ländern auch das letzte Viertel der Personallosten zur Verfügung gestellt wurde, weiter aber, als seit August 1923 in Ausführung des Ruhrkampfes der Markkurs unaufhaltend absank, Liquiditätskredite zur Erhaltung der Liquidität der Länder, aus denen sie dann auch ihre fälligen Ausgaben bestritten.

Die eigentlichen Einnahmen Preußens aus eigenen Steuern und Vertrieben wie auch aus den Steuerüberweisungen des Reiches betragen am Schluß der Inflationsperiode noch nicht ein Prozent der Ausgaben. In eine geordnete Geldwirtschaft, d. h. in die Wahrung der Inflation durch den Staat hergestellten Beträge war am Ende der Inflationsperiode nicht mehr zu denken.

Die Mittel zur eigenen Geldbeschaffung Preußens, die bisher angewandt worden waren, verfielen: Die Preussische Staatsbank war nicht in stande, durch Diszontierung von Schatzpapieren die erforderlichen Geldmittel dem preussischen Staat vorzutun, da ihr die eigenen Mittel dazu fehlten und die Reichsbank eine Wiederentdeckung ablehnte. Preußen entließ sich daher zur

Abgeltung auf Hypothek und Realablass in deren Grundbesitz der preussische Domänen- und Bergwerksbesitz und die aus ihm fließenden Einnahmen bildeten. Die Anleihen boten in der Übergangszeit die Möglichkeit zu einer relativ werthaltigen Kapitalanlage. Ihre spätere ungenügende Ausentwicklung ist im wesentlichen durch die am Geldmarkt noch herrschenden hohen Zinssätze bedingt.

Schon während der Inflationsperiode ist in Preußen die Notwendigkeit eines Real- und Personalablasses in der Staatsverwaltung erkannt worden. Bereits in dem Haushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1923 findet sich eine Bestimmung, wonach bis zu einem Viertel der vorhandenen Beamtenstellen bei ihrem Freiwerden einer Nachprüfung der Notwendigkeit ihres Fortbestandes unterzogen und gegebenenfalls nicht wieder besetzt werden sollen. Auch auf dem Gebiete der fälligen Ausgaben des Staates trat die preussische Finanzverwaltung schon damals mit allem Nachdruck für äußerliche Ersparnisse ein. Daneben wurden die Vorarbeiten für die Umstellung einer der wichtigsten staatlichen Betriebsverwaltungen, nämlich der Eisenbahn, in Angriff genommen, die wirtschaftliche Verbesserung durch Gründung einer Aktiengesellschaft zu ihrem Betriebe, die für andere ähnliche Umstellungen in Ländern wichtig als auch in Gemeinden vordringlich geworden ist, gefördert.

Durch die Stilllegung der Notenpresse und die Stabilisierung der Mark trat ein völliger Umschwung in den Finanzverhältnissen des preussischen Staates ein, der in der Uebergangszeit die Finanzverwaltung vor kaum noch lösliche Schwierigkeiten stellte. Das Reich verweigerte seit der Stilllegung der Notenpresse die Vermittlung weiterer Liquiditätskredite. Als die Stabilisierung der Mark sich durch eine Senkung der Einnahmen, insbesondere der Steuereinnahmen, auswirken konnte, mußte ein Zeitraum von einigen Monaten vergehen. Es kam mithin darauf an, die Uebergangszeit durch größtmögliche Freilegung der Ausgaben, insbesondere auch der Beamtenbesoldungen, und einseitige Vermehrung von Mitteln zur Deckung der unumgänglich nötigen Ausgaben, zu überbrücken.

Nach und Fern.

Die Verhältnisse des Fremdenlegions Kartells, des bisherigen Leiters des Fremdenlegions im Berliner Polizeipräsidium, zieht weitere Aufmerksamkeit auf sich. Wie jetzt bekannt wird, hat die Preussische Staatsbank (Schatzverwaltung) den „Geschäftsfreunden“ von Kartell ohne ausreichende Sicherheit namhaften Kredit gewährt, der in einem bekanntgewordenen Fall eine Million Dollar betrug. Man rechnet im weiteren Verlauf der Untersuchung mit neuen Übertragungen. Auf Grund des bis jetzt vorliegenden Materials wurde noch der Polizeibetriebsleiter K. H. in der Berliner Polizeipräsidium verhaftet und gegen den Kriminalprokurator Dr. Grünberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Neue Baugeschäfte auf industriellen Werken. Auf den größeren industriellen Werken werden allenthalben Neubauten zur Erweiterung der Betriebe ausgeführt. Die Rheinischen Stahlwerke errichten neben anderen Neuanlagen eine Schmelzmetallfabrik. Die Maschinenfabrik T. L. hat eine Halle für den Kranbau fertiggestellt. Auch auf der Südpolitz find Neu- und Umbauten zur Vergrößerung des Produktionsprozesses im Gange.

Drei Personen tot aufgefunden. In einer Wohnung in Schöneberg wurden drei Personen leblos aufgefunden: die Wohnungsinhaberin, die Schneiderin Marie Genitz, und ihr Freund, ein bei der Straßenbahn beschäftigter Monteur Otto Rühmer, sowie eine Köchin Frau, die noch unbekannt ist. Wahrscheinlich handelt es sich um eine schwere Kohlenvergiftung. Die drei sind in der Nacht schwer betrunken nach Hause gekommen. Dort hat es zwischen ihnen eine wilde Prügelei gegeben. Bald darauf wurde es in der Wohnung still. Ein Verbrechen liegt also auf dem Eise.

Werber für die Fremdenlegion im Land! In der letzten Verammlung des Stahlheim, Ortsgruppe München, wurde auf Grund einwandfreien Materials mitgeteilt, daß ein Werber für die Fremdenlegion in Bayern tätig ist und daß bereits 60 % der französischen Fremdenlegion wieder aus Deutschen bestehen. Die Werber locken die jungen Leute in Wirtschaften, machen sie betrunken und fuchen sofort ihre Opfer über die Grenze zu bringen.

Das Märkerwerk ist hochgefahren. Auf einer 1600 Meter hoch gelegenen Höhe bei Conthofen im Aaun wurden nach wochenlangem Verfall endlich die beiden von einem Gefangenentransport ausgehenden Mörder Köster und Widemann durch ein hartes Polizeiaufgebot verhaftet. Die beiden hatten das ganze württembergische und bayerische Oberland seit Wochen durch Märdereien schlimmer Art umherschweifend und bei ihrer Verfolgung der Sendarmeerleutnanten Junter ermordet.

Aus Nahrungsvorgen mit seiner Familie in den Tod. Ein 28-jähriger Mechaniker hat sich mit seiner jungen Frau und seinem 1 1/2-jährigen Zögling in A u f a l z (Oberhessen) durch Leuchtgas vergiftet. Der Mechaniker ist durch Selbstvergiftungen zu dieser Verewollungsthat getrieben worden.

Schickel im deutsch-österreichischen Hochadel. In der Stephanskirche in Wien fand unter feierlicher Zeremonie die Trauung des Erbprinzen Franz Joseph von Lothringen mit Prinzessin Marie Theresia von Österreich, eines Enkels des verstorbenen deutschen Reichskaisers, mit der Prinzessin Maria Theresia von Österreich statt. An der Hochzeitsfeierlichkeit nahmen zahlreiche Familien des deutschen und österreichischen Hochadels teil.

Eine Million Lire gestohlen. Auf dem Mailänder Hauptbahnhof wurde aus einem Postwagen eine Kasse mit einer Million Lire gestohlen. Der Diebstahl geschah auf dem Weg zum Bahnhof, die Kasse wurde durch einen leeren Postwagen mit einem Koffer nach Mailand verschleppt. Der Koffer wurde in der Postkammer des Hauptbahnhofs gefunden und konnte bisher nicht verhaftet werden.

500 Kisten gestohlen. Zwei der größten Sozietäten von Berlin, des bekannten Vorderort bei Potsdam, wurden durch einen Diebstahl von 500 Kisten sehr schwer getroffen. Es gab einen großen Verlust.

Dritte Tageschronik. Bremen. Die von der Sektion Wuppertal des Niedersächsischen Vereins für Luftfahrt angeregte Luftschiffahrt wurde gegen den Widerstand der Regierung in Friedrichshafen bis jetzt 335 000 Schriftliche Zustimmungserklärungen gefunden.

Selbstmord. Auf dem Flugplatz in Lüttich stürzte ein Schulflugzeug aus einer Höhe von 300 Meter ab. Der Pilot ist getötet, das Flugzeug zerstört.

Barcelona. Ein Militärflugzeug, das die Stadt überflog, ist auf ein Haus abgestürzt. Viele Fenster sind an der Stelle tot. Das Haus ist schwer beschädigt.

Japan. Die japanische Regierung beginnt mit dem Bau einer neuen Radiostation auf der Insel Jap.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. Die Baumentagelöhner. Die Frage der Erhöhung der Baumentagelöhner war Gegenstand einer Verhandlung der Vertreter der verschiedenen Reichsvereine im Reichsfinanzministerium. Daran schloß sich eine Beratung mit den Vertretern der Finanzverwaltungen der Länder. Nach ihrer Verhandlung wurden die Vertreter der Gewerkschaften im Reichsfinanzministerium empfangen.

Arbeitsabstimmung in mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Die am 20. in der mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligten Arbeitnehmerorganisationen haben unter Führung des Bergarbeiterverbandes den Tarifvertrag und das durch Arbeitsvertrag geschlossene 10. bzw. 12-Stunden-Zwangsarbeitsgesetz angenommen, mit dem Ziel einer Verbesserung des Tarifvertrages und der Arbeitszeit.

Spiel und Sport.

Sp. Traditioneller Städte-Fußballkampf Hamburg-Berlin. In Hamburg gelangte der traditionelle Städte-Fußballkampf Hamburg-Berlin zum Austrag und endete mit einem Siege der Hamburger von 3:1 (2:0).

Sp. Seit zehn Jahren wieder eine französische Fußball-Mannschaft in Deutschland. Zum ersten Male seit zehn Jahren wurde wieder eine französische Fußball-Mannschaft in Deutschland. Tennis-Toruffia trat in Berlin das Mädchen gegen den Klub Français Paris aus und siegte überlegen mit 5:1 (2:0).

Fürstin Laja.

18) Roman von Erich Scheffert.

Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66. 1923.

Feneda unterließ sich sehr eifrig mit der Baronin Wahrenberg. So veruchte Wainer wohl oder übel auch mit Sylvia ins Gespräch zu kommen und fing von allerlei Dingen an, die sie vielleicht interessieren konnten. Aber ihre Antworten blieben einseitig. Erst als er von Föhrenhain begann, wo sie früher mit ihren Eltern gelebt hatte, ging eine Bewegung durch ihre Rippe.

„O Föhrenhain“, rief sie, und ihre Stimme bekam plötzlich einen weichen, heißen Klang, der an Geigentöne erinnerte, „mein liebes Föhrenhain! Erzähle mir davon, Wainer. Wie sieht es jetzt aus? Kommt du öfter hin?“

„Ja, Grabden, denen es jetzt geht, verbringen stets den Sommer dort. Alles ist noch, wie es war.“

„Wirklich? Auch die Eremitage hinten im Park mit dem Geseuband und dem Kleinasiengehirn?“

„Alles. Nur dieger noch und undurchgründlicher ist das Gehirn geworden. Würde es die Freude machen, es wieder einmal zu sehen, Sylvia?“

Da schlug sie plötzlich die Augen zu ihm auf, und nun prallte Wainer beinahe zurück vor Ueberaschung. Diese herrlichen weichen Augen von felsamer Ausdruckskraft hatten für etwa ein Rosinierenendes, daß man alles Großes der übrigen Erscheinung darüber vergaß.

Sylvia wandte sich an die alte Dame. „Ich will meinen Vetter den Garten zeigen“, sagte sie städtig und eilte ihm voran hinaus.

Sie ging so rasch, daß er ihr kaum folgen konnte. Auch hinter dem Hause war alles verwahrloht und ungesund. Ein paar Gemütsbeute, auf denen melancholisch Roth- und Krautpflanzen in den weissen Herbst tagen, boten ein ungesundes Bild. Wägen und verwitterte Baumgruppen. Als und zu zeigte eine verwitterte Sandsteinpforte oder der Rest einer Turmhöhe, daß es einst Festung auf Wahrenberg gegeben hatte, die diesen kleinen Park mit Sorgfalt pflegten.

Sylvia eilte fast bis ans Ende des Gartens. Hier blieb sie plötzlich stehen, wandte sich zu Wainer und sagte, in einen Winkel weisend: „Da — ist es ähnlich.“

„Die Eremitage von Föhrenhain?“ rief er erkannt. „Aber so ähnlich ist's, wie sich zwei Dinge nur ähnlich sein können. Wer hat das gemacht?“

„Ich? Ich habe ja hier sonst nichts zu tun. Monatslang arbeite ich daran, gleich nachden ich herkam. Und wenn ich das nicht hätte — ich glaube, ich hätte es überhaupt nicht ausgehalten auf Wahrenberg.“

„So sehr gerne also wart du in Föhrenhain?“

Wieder schlug sie die Augen voll zu ihm auf. „Dort war ich glücklich. Dort habe ich alles, die Eltern, Menschen, die mich lieb hatten, Teilnahme und —“

„Und hier?“

„Nichts. Niemand.“

Sylvia senkte den Kopf. Etwas Rothlofes breitete sich über ihre Rippe. „Ich bin hier nur eine uninnige Esferin, nichts weiter“, murrnete sie. Dann plötzlich, in Ton kletter Verzweiflung, sagte sie hinzu: „Das ist furchtlich, nicht wahr? Ich möchte sie lieb haben und ihr etwas sein, aber sie braucht mich nicht.“

war ich in glücklichen Zeiten auf Föhrenhain zusammen, du bist mir wie ein Bruder. Nicht wahr, du mißversteht mich nicht, Wainer?“

„Gewiß nicht! Es freut mich, wenn du Vertrauen zu mir hast. Ich möchte öfter nach Wahrenberg kommen.“

Wie spielend ergiff er ihre Hand, die wohl kräftig und nicht sehr gegliedert, aber durchaus nicht mehr rot war wie in der Kindheit. „Wäre es dir lieb, wenn ich öfter käme?“

Sylvia wurde blasser. Ob es ihr lieb war! In den ganzen sechs Jahren, die sie auf Wahrenberg weilte, war Wainer der Held ihrer heimlichen Träume gewesen, verknüpft mit den toten Eltern, dem verstorbenen Föhrenhain, der glücklichsten Zeit ihres Lebens. Als sie heute keine Karte sah, war ihr zu Mutte gewesen, wie wenn zu einem in dunkler Kerkerkeller Gefangenen plötzlich ein Strahl des hellsten Sonnenlichts dränge.

„Ja“, antwortete sie leise und befangen. „Ich antworte dir nicht dabei. Seine blonde Redensart erinnerte sie immer an den Seldes Siegfried, und sie fürchtete, daß er etwas von dieser heimlichen Begeisterung in ihrem Blick lesen könnte.“

Wainer ließ ihre Hand fallen. Wenn sie die Augen gesenkt hielt, dann sah er wieder nichts als die furchtliche Furcht und das monstroses Geband. „Du solltest dich anders fürchten, Sylvia“, sagte er, „diese glatten Scheitel heißen dir nicht, und man trägt sie auch nicht.“

„Ach, es ist doch so gleichgültig, wie ich aussehe!“

„Das darf ein Weib niemals sagen. Frauen sind wie Blumen, welche eine gültige Gestalt an dem armen Weib des Lebens freischen läßt, damit man sich an ihrem Anblick erfreuen. Auch auf deine Zolleste mußte du mehr achten. Hast du denn gar kein anderes Kleid? Ein — hübscheres, meine ich.“

„Hübscheres? Nein. Sie sind alle wie dieses. Großmama kennt nichts neues, sie besitzt ganze Schränke voll von alten Kleidern aus ihrer Jugendzeit, daraus muß Monika dann immer etwas für mich zurecht richten.“

(Fortsetzung folgt.)



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: zweimal am Mittwoch  
Sonntag (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und  
die Briefträger, die Zeitungsboten und die  
Geschäftsstellen, Torgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-  
störung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lie-  
ferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Milli-  
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-  
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im  
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil  
15 Goldpfennig, einzeln Umhüllsteuer, Schmiergeld  
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag  
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs  
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahalt.

Nr. 95.

Mittwoch, den 26 November 1924.

27. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

#### Betrifft Reichstags- und Landtagswahl.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß die Gemeinde Annaburg in zwei Stimmbezirke eingeteilt ist.

**Der 1. Stimmbezirk umfaßt:**  
Ackerstraße, Baberei, Beigelstraße, Bahnhof, Feldstraße, Friedhofstraße, Gaswerk, Gärtnerstraße, Hofbreite, Hindenburgstraße, Lohauerstraße, Markt, Schloß, Torgauerstraße, Vorstraße und Ulmenstraße.  
**Wahlvorsteher ist Herr Schöffe Duehl und Stellvertreter Herr Schöffe Globig.**  
**Wahllokal:** Gastwirtschaft Hermann Rase, Friedhofstraße 3.

**Der 2. Stimmbezirk umfaßt:**  
Am Neugraben, Gertrudshof, Holzborkestraße, Hohenstraße, Hinterstraße, Mittelstraße, Mühlentstraße, Niederestraße, Planweg, Schweinestraße, Töpfstraße, Windmühlen und Althorn.  
**Wahlvorsteher ist Herr Schöffe Riethdorf und Stellvertreter Herr Schöffe Ein.**  
**Wahllokal:** Gasthof zum Goldenen Ring, Sinterstraße 24.

Die Wahl findet am Sonntag, den 7. Dezember 1924 in der Zeit von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats in Torgau vom 21. ds. Ms. (Kreisblatt Nr. 276) hingewiesen.

Annaburg, den 24. November 1924.

Der Gemeinde-Vorstand. Henge.

### Wiederverkehrspolizeiliche Anordnung.

Auf Grund des § 17 des Wiederverkehrsgesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 519) wird hierdurch mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

§ 1. In Orten mit weniger als 10 000 Einwohnern frei umherlaufende Hunde müssen mit Halsbändern versehen sein, die Namen (Vor- und Nachnamen) und Wohnort des Besitzers erkennen lassen oder an denen eine Steuermark mit Angabe des Versteuerungsortes und der Nummer des Hundes in der Steuerliste befestigt ist.

§ 2. In Orten mit mehr als 10 000 Einwohnern frei umherlaufende Hunde, die eine Steuermark mit den in § 1 genannten Angaben am Halsbande nicht tragen, müssen mit Halsbändern versehen sein, die außer Namen (Vor- und Nachnamen) und Wohnort auch die Wohnung (Straße und Hausnummer) des Besitzers erkennen lassen.

§ 3. Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft. Zuwiderhandlungen werden nach den §§ 74-76 des Wiederverkehrsgesetzes vom 26. Juni 1909 (R.G.B. S. 519 ff.) bestraft.

Merseburg, den 30. Oktober 1924.

Der Regierungspräsident.

### Verordnungen.

Da im hiesigen Kreise aus Anlaß der Tollwut die Hundeperepe besteht, sind Hunde außer obigen Erfordernissen mit hiesigen Maulkörben versehen an Leinen zu führen. Zuwiderhandlungen gegen die fernerzeit vor mir erlassene Wiederverkehrspolizeiliche Anordnung sind strafbar. Willig frei umherlaufende Hunde werden getötet, was ich den Kreisangehörigen in Erinnerung bringe.

Die Volksgemeinschaften und Landjägerbeamten ersuche ich, die Durchführung der obigen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten streng zu kontrollieren und Uebertretungen zur Anzeige zu bringen.

Torgau, den 18. November 1924.

Der Landrat.

S. B.: Holz, Regierungs-Assessor.

Veröffentlicht. Annaburg, den 25. Noobr. 1924.

Der Amtsvorsteher.

### Viehzählung und Zählung der Schlächtungen am 1. Dezember 1924.

Am 1. Dezember 1924 findet eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federvieh erstreckt. Abweichend von den Vorschriften sind bei der diesjährigen Zählung die in der Zeit vom 1. Dezember 1923 bis 30. November 1924 ausgeführten Schlächtungen von Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen für den eigenen Bedarf des Viehhalters (Hauschlächtungen), soweit sie der amtlichen Schlächt- und Fleischschau nicht unterliegen, zu ermitteln. Um eine glatte Abwicklung des Zählgeschäftes zu sichern, ersuche ich die Ortsbehörden, sich mit den auf der Rückseite der Listen aufgedruckten Anweisungen eingehend vertraut zu machen und auch die Zähler auf die genaueste Beachtung der auf der Zählbezirksliste aufgedruckten Anweisung hinzuwirken, gleichzeitig aber auch auf das Bekanntwerden der Zählvorschriften im Orte Bedacht zu nehmen.

Da die Zählung der Hauschlächtungen eine Ergänzung der Jahresstatistik der Schlachtvieh- und Fleischschau bilden soll, so müssen durch sie die Schlächtungen für den Selbstbedarf des Viehhalters in den zurückliegenden 12 Monaten (vom 1. Dezember 1923 bis 30. November 1924) erfasst werden und zwar nur soweit, als sie der Schlacht- und Fleischschau nicht unterworfen waren. Schweine und Ferkel z. B., die nur der Trichinenschau unterliegen, müssen mitgezählt werden.

Die Beantwortung der Fragen auf der Vorderseite der Gemeindefliste durch die Ortsbehörden ist nicht erforderlich, sondern wird von hier aus gefordert, da die Schlacht- und Fleischschau für den gesamten Kreis allgemein gleich geregelt ist.

Die zur Durchführung der Zählung erforderlichen Zählpapiere werden den Ortsbehörden in den nächsten Tagen zugehen. Etwas Nachforderungen an Zählpapieren sind mir umgehend zu melden.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Die deutsche Delegation zur Forderung der Handelsvertragsverhandlungen mit England ist in London eingetroffen.

\* Dr. Eckener, der Führer des Zeppelins N. 3 auf der Fahrt nach Amerika, ist von dort nach Deutschland zurückgekehrt und in Bremen feierlich empfangen worden.

\* Ein in Äthiopien erschienenen Blatt meldet, es sei bereits eine Verhandlungssession für General von Nutzlins halb der französischen Regierung eingeleitet.

\* Die britische Regierung geht aktiv gegen Ägypten die Antwort auf das englische Ultimatum nicht best. Das Parlament in Alexandria ist von den Engländern worden.

\* Mussolini erhebt in der italienischen Kammer ein Vertrauensvotum für seine innere Politik mit 337 gegen 17 Stimmen.

### Erste britische Zwangsmaßnahme

London, 24. November.

Da die Antwort auf das Ultimatum an Ägypten befruchtet hat, sind von der britischen Regierung die Zwangsmaßnahmen angeordnet worden. Zwar Befehl der geforderten Strafsumme von 500 000 Sterling durch Ägypten heute erfolgt, aber in der Weigerung der Anerkennung sämtlicher britischer Forderungen erblickt die englische Regierung die Notwendigkeit aktiv zu werden. Der ägyptischen Regierung mitgeteilt, es sei bei der Regierung des Sudan 8 Offiziere und 2000 Mann mit den sich daran gebenden Veränderungen zu veranlassen. 2. Daß die britische Regierung die Freiheit haben soll, das bisher in Ägypten umfassende Bewässerungsgebiet von Geziraq zu vergrößern, als sie es für nötig hält. Das Schlachtfeld „Malaya“ ist von Malta nach Ägypten abgefahren, um anderes großes Schlachtfeld bei Bereitschaftsbefehl halten in vier Stunden abfahren zu können. Das Lancashire-Regiment hat Befehl erhalten, im Laufe der nächsten Woche nach Ägypten abzugehen. Das erste Bataillon des 21. Royal-Regiments werde am nächsten Sonntag nach Ägypten aufbrechen. Die britische Truppen haben Befehl erhalten, das Zollgebäude in Alexandria zu besetzen.

Ein Stück der Gemeindefliste ist mit mir der Urchrift und Reinschrift der Zählbezirkslisten bestimmt bis zum 6. Dezember d. Js. eingureichen.

Torgau, den 17. November 1924.

Der Landrat.

S. B.: Holz, Regierungs-Assessor.

Veröffentlicht. Annaburg, den 25. Noobr. 1924.

Der Gemeinde-Vorstand.

Der Herr Minister des Innern hat die Verwaltung des Landratsamtes vertretungsweise dem Regierungsrat Duvigneau von der Regierung in Schneidemühl übertragen.

Torgau, den 24. November 1924.

Der Landrat.

S. B.: Holz, Regierungs-Assessor.

Die Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und Schottische Moorhühner beginnt in diesem Jahre mit dem 17. Noobr. Merseburg, den 15. Oktober 1924.

Der Bezirks-Ausschuß.

### Invalidentversicherung.

Vom 2.-5. 12. 1924 werde ich in Annaburg eine Revision der Quittungs-Karten

vornehmen. Die Arbeitsgeber bitte ich, die Lohnlisten, die Quittungs-Karten und die beiden letzten Aufrechnungs-bescheinigungen der Versicherten bereit zu halten. Für Dienstmädchen über 19 Jahre sind vom 1. 10. 1924 ab Karten à 40 Pfennig zu verwenden.

Torgau, den 23. November 1924.

Banzer, L.-B.-Obersekretär

Die ägyptische Regierung hatte in ihrer Verantwortung des englischen Ultimatum gefordert, sie vorabhin auf diese das Verhalten an dem Erbot, sie selbst sie aber in seiner Weise verantwortlich und förmig nicht zugehen, das Verhalten sei das Ergebnis eines politischen Feldzuges, der von der Regierung ermutigt sei. Die einzige Verantwortlichkeit, die die ägyptische Regierung anerkennt, bezieht sich auf die Verantwortung der Verbrechen, die sie zu zeigen und der britischen, sei sie zu einer Entschädigung von 500 000 Pfund für die geforderten Veränderungen im Sudan. Nur der König erbt, dort Offiziere zu entenden Gebiete im Sudan erge sollte durch ein gemein-Berücksichtigung der Wirtschaft geregelt werden. Die ob die Frage der Stellung durch diplomatische Abereine-Beteiligung des Parla-ten. Was den Schluß betnen ansehe, so habe die Verfassungspolitik herofastig vereinbar sei.



sehen Kabinetts. aus Kairo hat das Kabinat die Demission angenommen. Zimar Pascha mit der Bilt- traut.

### Dreibund?

Genève - Statten. dem früheren Minister-ten, daß dieser Tage in einem unter dem Vorbehalt des Stimmes abgehaltenen Kabinettsrat die Frage der Abgeschlossenheit einer Militärkonvention zwischen Schwabern, Rumänien und Italien angesprochen worden sei. Die Verhandlungen, die durchaus nicht erst neueren Datums seien, würden wahrscheinlich noch im laufenden Jahre abgeschlossen werden.

